

Ehre sei Gott ... in Hörde!

Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum in Dortmund-Hörde



Impressum

Herausgeber
Neuapostolische Kirche Westdeutschland
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kullrichstraße 1
44141 Dortmund

Telefon: +49 231 57700-0
Telefax: +49 231 57700-28
E-Mail: info@nak-west.de

Text und Layout
Günter Lohsträter

Fotos
Lutz Krupka
Günter Lohsträter
Frank Schuldt
Bezirksverwaltung Stadtbezirk Dortmund-Hörde
Zentralarchiv der
Neuapostolischen Kirche Westdeutschland



Ehre sei Gott ...
in Hörde!

125 Jahre

Neuapostolische Kirche Gemeinde Hörde

Grußworte

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Freunde der Gemeinde Hörde,

wenn ihr diese Festbroschüre in euren Händen haltet, dann hat unser Jubiläumsjahr bereits begonnen und wir dürfen gemeinsam mit Dankbarkeit und Freude auf 125 Jahre Neuapostolische Kirche in Dortmund-Hörde blicken.

„Ehre sei Gott ... in Hörde!“ haben wir als Motto für das Jubiläumsjahr gewählt. Vor 125 Jahren haben sich die ersten neuapostolischen Christen in Hörde versammelt, um unserem Gott im Gottesdienst die Ehre zu geben. Heute – 125 Jahre später – versammeln wir uns an einem Ort, der seit 1956 das „Zuhause“ unserer Gemeinde ist und geben dort Gott in vielfältiger Art und Weise weiterhin die Ehre.

Das tun wir, indem wir bekennen, dass er durch seine Gegenwart unsere Kirche zu einem Ort macht, an dem wir uns wohlfühlen. Gleichzeitig ist es unser

Wunsch und unser Bemühen, dass unsere Gemeinde auch künftig ein solcher Ort bleibt und weiterhin Menschen anzieht.



den! Amen! Amen!“

Dieser Wunsch ist zugleich ein Auftrag an uns alle, und unser Jubiläumsmotto erinnert uns daran, dass wir im Kleinen – in unserem Stadtteil – beginnen und dazu beitragen, dass Hörde voll der Ehre Gottes wird. Zwei Andachten, ein Konzert, ein Gemeindefest und viele Gottesdienste bieten uns in diesem Jahr die Möglichkeit, genau das gemeinsam zu tun.

„Ehre sei Gott ... in Hörde!“ – diesen Wunsch und dieses Ziel haben nicht nur wir vor Augen,

sondern danach streben mit uns viele Gläubige in unserem Stadtteil. Nutzen wir auch hier die Möglichkeiten zur Begegnung und zum Austausch, die uns das Jahr 2023 bieten werden.

Auch wenn die Festbroschüre keine ausführliche Chronik ist, so soll sie doch manche Erinnerungen an das wecken, was in den vergangenen 125 Jahren in unserer Gemeinde geschehen ist. Wir alle können diese dann mit Leben füllen, indem wir über sie sprechen und uns untereinander austauschen. Das Jahr 2023 wird uns dazu viele Gelegenheiten bieten. Lasst uns diese Gelegenheiten gemeinsam nutzen!

Herzliche Grüße,
euer

A handwritten signature in blue ink that reads "Dominik Alpers". The signature is fluid and cursive.

Dominik Alpers

Ihr lieben Glaubensgeschwister,

gerne komme ich der Bitte nach, anlässlich des besonderen Jubiläums eurer Gemeinde ein Grußwort an euch zu richten. Damit

verbinde ich meine allerherzlichsten Glück- und Segenswünsche für die Zeit, die vor euch liegt und eine tiefe Dankbarkeit für alles, was in der Vergangenheit gewirkt und erlebt werden durfte – vielleicht auch erlebt werden musste. Alles stand unter Gottes Zulassung.

Das besondere Jubiläum habt ihr unter die anlassbezogenen, biblisch abgewandelten Worte

Ehre sei Gott ... in Hörde!

gestellt. Das lädt zu einem Schmunzeln ein, offenbart aber euren gelebten Glauben in den

125 Jahren des Bestehens der Gemeinde. Gott die Ehre zu geben war nicht nur die Botschaft der Engel im Weihnachtsgesche-



hen, sondern Voraussetzung, dass der Friede Gottes auch bei den Menschen seines Wohlergehens in Dortmund-Hörde sein konnte. Das habt ihr in langer gemeinsamer Zeit erleben dürfen.

Niemand von euch hat den ganzen Zeitraum miterlebt, aber jedem gehört ein Ausschnitt davon, gefüllt mit sehr persönlichem, aber auch mit gemeinschaftlichem Erleben. Alles war wertvoll.

Wir dürfen gewiss sein, dass an diesem schönen Jubiläum viele teilhaben werden. Ob Jung oder Alt, ob nah oder fern, ob Diesseits oder Jenseits – das Jubiläumsjahr

wird wahrgenommen und löst bei allen so manche Erinnerungen und Empfindungen aus.

Ich wünsche euch von Herzen nur Gutes und das Erleben, dass Gott fest in eurer Mitte bleibt!

Ganz herzliche Grüße,
euer



Thorsten Zisowski

Liebe Hörder Glaubensgeschwister,

"Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet." – So wird die erste Gemeinde in der Apostelgeschichte beschrieben. Nach der Ausgießung des Heiligen Geistes geschah ein weiteres Wunder: Die erste Gemeinde entstand!



Dieses erstaunliche Geschehen zeigt, dass der Glaube an Jesus Christus einen Wunsch nach Gemeinschaft erzeugt. Der Glaube will nicht alleine unterwegs sein, sondern mit seinen Schwestern und Brüdern im Glauben. Er möchte gemeinsam Gott loben, zu ihm beten und Jesus in der Feier des Abendmahls begegnen. Darüber hinaus teilen die Schwestern und Brüder Freude und Leid und unterstützen sich, wo immer es geht.

Ist es nicht wunderbar, dass dies nicht nur eine Beschreibung aus der Vergangenheit ist, sondern uns sehr vertraut ist? Genau das hat die Gemeinde Hörde nun über 125 Jahre erlebt. In vielen Gottesdiensten hat sie Gott gelobt, das Wort der Predigt gehört und Abendmahl gefeiert. Für Generationen war die

Gemeinde zentraler Punkt in allen Lebensphasen: Sonntagsschule, Konfirmation, Hochzeit, Taufe der Kinder, Hochzeitsjubiläen, Trauerfeiern ...

Dankbar gehen die Gedanken zurück an diejenigen, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz Gemeinde möglich gemacht haben, die auch in schwierigen Situationen da waren und zum Vorbild geworden sind. Freudig wird Gemeinde als Ort des Glaubens und der Ge-

meinschaft heute erlebt, zuversichtlich geht der Blick nach vorne.

Wahrlich Gründe, einzustimmen in das Motto des Jubiläumsjahres „Ehre sei Gott ... in Hörde!“

Wir wünschen euch viele fröhliche Momente bei allen geplanten Aktionen, Erlebnisse im Glauben und den reichen Segen unseres himmlischen Vaters!

Liebe Grüße,
eure

Four handwritten signatures in blue ink, stacked vertically. The signatures are cursive and difficult to read, but they correspond to the names listed below.

Eberhard Dodt
Artur Krause
Jens Eberle
Jörg von Oppenkowski

Liebe neuapostolische Christinnen und Christen in Hörde,

zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu 125 Jahre Neuapostolische Kirche in Hörde.

125 Jahre – eine lange Zeit.

Der gesellschaftliche Wandel in 125 Jahren hat auch Ihre Gemeinde immer wieder vor neue, mal spannende, mal schwierige Herausforderungen gestellt.

Wenn man sich die Beiträge dieser Festschrift aufmerksam durchliest, bekommt man einen Einblick, wie Ihre Gemeinde mit diesen Herausforderungen umgegangen ist und sie schließlich bewältigt hat. Zum einen mit einem starken christlichen Glauben



und der Überzeugung, dass bestimmte Werte nie an Bedeutung verlieren und zum anderen mit einem ausgeprägten Zusammengehörigkeitsgefühl.

Dabei ist der Ursprung Ihres ausgeprägten Wir-Gefühls eine traditionelle rege Beteiligung am Gemeindeleben. Eine Tugend, die heute bei Wei-

tem nicht mehr überall selbstverständlich ist. Gerade diese hervorragende Gemeinschaft ist offensichtlich ein wesentlicher Grund, dass Sie sich in Ihrer Gemeinde so gut aufgehoben fühlen.

Gleichzeitig öffnete sich Ihre Gemeinde in der Vergangenheit auch immer mehr der Zusammenarbeit

mit den anderen christlichen Konfessionen. Auch in dieser Gemeinschaft bringen Sie sich tatkräftig ein.

Herzlichen Dank dafür und danke für 125 Jahre Bereicherung der konfessionellen Vielfalt in Hörde.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute und möge es Ihnen weiterhin gelingen, mit Ihrer christlichen Überzeugung und Ihrem Engagement den Zusammenhalt aller Hörderinnen und Hörder zu stärken.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'M. Depenbrock'.

Michael Depenbrock
Bezirksbürgermeister
Stadtbezirk Dortmund-Hörde

Wie alles begann

Von Dröschede nach Hörde

Als Hörde im Jahr 1898 ein fester Standort für eine neuapostolische Gemeinde wurde, waren seit 1863, dem Geburtsjahr der Neuapostolischen Kirche, bereits 35 Jahre vergangen.

Wenn es um die Beschreibung der frühen Geschichte neuapostolischer Gemeinden in Westfalen und im Rheinland geht, nennen die Chronisten stets Namen wie Schwartz, Menkhoff, Bornemann und Magney.

Um es kurz zu skizzieren: Friedrich Wilhelm Schwartz, 1863 von Hamburg aus als Apostel in die Niederlande entsendet, traf dort auf den evangelisch-reformierten Pastor Friedrich Wilhelm Menkhoff, der sich von der apostolischen Idee begeistern ließ. Menkhoff gab seinen Beruf als Pastor auf und ging, von Schwartz zum Evangelisten ordiniert, zurück in seinen ursprünglichen westfälischen Wirkungskreis nach Bielefeld.

In Bielefeld war Friedrich Wilhelm Menkhoff ab 1872 als Apostel tätig. Im Jahr 1883 ordinierte er dort den 25-jährigen Heinrich Bornemann zum Evangelisten und beauftragte ihn mit der Mission im Bergischen Land.

Bornemann stammte aus dem niedersächsischen Bückeburg und war zu Beginn der 1880er-Jahre nach Bielefeld umgesiedelt. Hier hatte er Menkhoff und die apostolische Bewegung kennengelernt und sich zur Mitarbeit bereit erklärt. Er verlegte seinen Wohnsitz zunächst nach Hagen in Westfalen und im Jahr 1886 nach Iserlohn.

Zu der Zeit war der in Dröschede in der Nähe von Iserlohn geborene Hermann Dietrich Magney ein junger Knabe von 11 Jahren. Mit 14 Jahren kam er in Kontakt mit der Neuapostolischen Kirche, zwei Jahre später wurde er als Einziger



Hermann Dietrich Magney

aus seiner siebenköpfigen Familie versiegelt.

Im Jahr 1896 empfing der Einundzwanzigjährige das Unterdiakonenamt. 1898 ordinierte Apostel Menkhoff ihn als Priester und entsendete ihn zur Evangelisation nach Dortmund, wo er in Hörde sesshaft wurde.

In der Hochofenstraße unterhielt er als Schuhmachermeister einen Handwerksbetrieb und war mit seinen Mitarbeitern, die nach damaligem Brauch mit unter seinem Dach wohnten, eifrig in der Missionsarbeit tätig. Die Chronisten berichten von ersten Gottesdiensten in Hörde in der Sedanstraße, der heutigen Burgunderstraße, und vom 18. Juli 1898 als dem Gründungsdatum der Gemeinde Hörde.

Erste Heilige Versiegelung in Hörde

Im Jahr 1899 kam der Name Hermann Niehaus in Hörde ins Spiel. In Bielefeld waren er und seine Familie mit Friedrich Wilhelm Menkhoff bekannt geworden, der schon Bornemann nach Westfalen entsendet hatte.



Richard Loerch und Frau

Bereits 1896 ordinierte Menkhoff Hermann Niehaus als Apostel, der seitdem die westfälischen Gemeinden betreute, bis im Jahr 1902 Heinrich Bornemann das

Apostelamt empfang und in Westfalen tätig wurde.

Apostel Hermann Niehaus war es im Jahr 1899 – seinerzeit schon

als Nachfolger von Stammapostel Friedrich Krebs bestimmt – der die erste Heilige Versiegelung in der noch jungen Gemeinde Hörde durchführte. Richard Loerch, seine Frau und ihre vier Kinder empfingen dieses Sakrament.

Der Name Loerch soll hier stellvertretend für die vielen Hörder Gemeindeglieder aus der Gründerzeit genannt werden, ohne die das Wachstum und die Entwicklung der Gemeinde nicht möglich gewesen wäre.

Ihnen allen gilt Dank und Wertschätzung für alle Hingabe und jedes Opfer, die unvergessen bleiben sollen.

Jeder zu seiner Zeit

Von 1898 bis 2021: Zehn Vorsteher in Hörde – 1906 bis 1938

Nachdem Priester Hermann Dietrich Magney im Jahr 1905 als Bezirksältester für den neu gegründeten Kirchenbezirk Dortmund ordiniert wurde, wurde August Penski ab 1906 als Vorsteher mit der Leitung der Gemeinde Hörde betraut. (Leider ist kein Foto von Priester Penski überliefert.)

August Penski diente bereits ab der Jahrhundertwende als Diakon in der Gemeinde Hörde. Inzwischen als Priester ordiniert, übernahm er die Vorsteheraufgabe, die er bis zu seinem tödlichen Unfall auf der Zeche Glückaufsegen im Jahr 1910 ausübte.



Johann Jandzinski

Als seinen Nachfolger beauftragte Apostel Heinrich Bornemann im Jahr 1911 Priester Johann Jandzinski, der über 18 Jahre bis zu seinem Wegzug nach Leer die Geschicke der Gemeinde lenkte.

Gleichzeitig empfing Richard Loerch das Unterdiakonenamt. Die Chronisten berichten von 55 Gemeindemitgliedern zu jener Zeit: 25 Erwachsene und 30 Kinder.



Franz Richter

Als Priester Jandzinsky 1929 verzog, war die Gemeinde auf 187 Mitglieder angewachsen.

Priester Franz Richter folgte auf Johann Jandzinski als Hörder Gemeindevorsteher und diente der Gemeinde bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1938.

Zum Ende seiner Amtszeit hatte sich die Mitgliederzahl in Hörde fast verdoppelt.

Von 1898 bis 2021: Zehn Vorsteher in Hörde – 1938 bis 1995



Ewald Kraft

Der Hörder Priester Ewald Kraft erhielt den Auftrag, fortan der Gemeinde Hörde als Vorsteher voranzugehen. Als Evangelist führte er diesen Auftrag bis zu seinem Tod im Jahr 1959 aus.

Während seiner Amtszeit fand die Einweihung der eigenen Kirche statt, die fortan als Versammlungsstätte der Gemeinde Hörde dient.



Herbert Kilmer

Bezirksapostel Walter Schmidt ordinierte den Hörder Priester Herbert Kilmer in demselben Jahr ins Evangelistenamt und beauftragte ihn als Hörder Vorsteher. Diese Aufgabe nahm er bis 1971 wahr.



Hans Weigl

Ab 1972 bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1995 diente Evangelist Hans Weigl der Gemeinde Hörde als Vorsteher.

23 Jahre lang prägte er das Gesicht der Gemeinde, die von 1968 an als Bezirksgemeinde des seinerzeit neu gegründeten Bezirks Dortmund-Süd galt.

Von 1898 bis 2021: Zehn Vorsteher in Hörde – 1995 bis 2021



Wolfgang Meier

Auf Evangelist Hans Weigl folgte der Hörder Priester Wolfgang Meier als Gemeindevorsteher in Hörde.

Ab Ende 2001 konnte er seine Aufgabe wegen einer schweren Erkrankung nicht mehr wahrnehmen. Im Jahr 2002 verstarb er im Alter von 63 Jahren.



Günter Lohsträter

Bis zur Ordination seines Nachfolgers Evangelist Wilko Wolloscheck im Jahr 2003 hat der Aplerbecker Vorsteher, Evangelist Günter Lohsträter, kommissarisch die Gemeinde Hörde geleitet.



Wilko Wolloscheck

Im Januar 2003 ordinierte der seinerzeitige Apostel Klaus-Dieter König den Kirchhörder Priester Wilko Wolloscheck ins Evangelistenamt und beauftragte ihn als neuen Gemeindevorsteher für Hörde.

Evangelist Wolloscheck wechselte nach achtzehnjähriger Amtszeit als Hörder Gemeindevorsteher im Jahr 2021 in den Ruhestand.

Von Ludwigshafen nach Hörde

Das Jubiläumsjahr feiert die Gemeinde mit Priester Dominik Alpers als Vorsteher. Er trat in die Nachfolge von Wilko Wolloscheck.

Bei seiner Beauftragung als Hörder Vorsteher im Jahr 2021 zählte Dominik Alpers zehn Jahre zur Gemeinde Hörde.

Er kam im Jahr 2011 aus beruflichen Gründen von Ludwigshafen nach Dortmund und ist seit dieser Zeit Mitglied der Gemeinde. Im Jahr 2012 hat der jetzt 38-Jährige das Diakonenamt und 2015 das Priesteramt empfangen.



Dominik Alpers



Fast 60 Jahre bis zur eigenen Kirche

Gemeinde Hörde auf Wanderschaft

Bis im Jahr 1956 ein eigenes Kirchengebäude für die Gemeinde Hörde an der Franz-Hitze-Straße errichtet wurde, versammelten sich die Gläubigen an acht verschiedenen Standorten.

Als erste Versammlungsstätte diente der jungen Gemeinde ein Zimmer in der Wohnung der Familie Buchholz in der Sedanstraße, der heutigen Burgunderstraße. Hier fanden die Gottesdienste bis etwa 1902 statt.

Bis 1907 versammelte sich die Gemeinde in der Wilhelmstraße, die heute Am Schallacker heißt.

Der dritte Versammlungsraum der Gemeinde Hörde befand sich über einer Klemptnerwerkstatt im Wallrabenhof. Hier fanden Gottesdienste statt bis 1922.

Von 1922 bis 1924 kamen die Hörder zu den Gottesdiensten in der Wohnung der Familie Fabian in der Hermannstraße zusammen.

Im Jahr 1924 konnte ein Raum in der Clarissenstraße angemietet



werden, der vorher als Lagerraum einer Brauerei gedient hat.

Fünf Jahre später zog die Gemeinde wieder um und nutzte erneut einen Raum einer Klemptnererei, diesmal im Penningskamp.

Der Saal der damaligen Gaststätte Röder (ab 1990 Haus Wüstefeld) an der Hörder Rathausstraße folgte als nächster Versammlungsraum der Gemeinde. Ab 1933 bis 1942 und noch einmal von 1945 bis 1956 fanden hier die Gottesdienste statt.

Zwischendurch versammelten sich die Gläubigen von 1942 bis 1945 in Räumen der Evangelischen Stadtmission in der Erlinghofer Straße.

Im Jahr 1956 feierten die Hörder die Einweihung ihrer eigenen Kirche an der Franz-Hitze-Straße, wo sie sich bis heute versammeln.

Von 1907 bis 1942 fanden die Gottesdienste am Sonntagvormittag in der Hohe Straße in Dortmund statt. Sonntagnachmittags und Mittwochsabends versammelten sich die Gläubigen in den genannten Standorten.

Im September 1946 feierte Stammapostel Johann Gottfried Bischoff den Gottesdienst zum 50-jährigen Jubiläum des Bezirks Dortmund im Saal der Gaststätte Röder. In diesem Gottesdienst empfing Walter Schmidt das Apostelamt für den Bereich Westfalen.

Er trat damit die Nachfolge von Hermann Dietrich Magney an, dem ersten Hörder Gemeindevorsteher, der ab 1930 als Apostel wirkte und bei einem Luftangriff auf Dortmund im Jahr 1943 zu Tode gekommen war.

Gemeinde beim Fototermin

Ehre sei Gott ... in Hörde!



Nicht alle zur Gemeinde Hörde zählenden Glaubensgeschwister sind auf diesem Foto abgebildet. Das Kirchenbuch verzeichnet eine Mitgliederzahl von 350 Seelen.

Wir sind die Gemeinde Dortmund-Hörde



Zu den Sonntagsgottesdiensten sind nach der Coronapandemie etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer präsent. Ein Teil der Mitglieder nutzt die Möglichkeiten der Bild- und Tonübertragungen. Ein weiterer Teil nimmt zurzeit nicht am Gemeindeleben teil.

Herzlichen Glückwunsch

Gemeindemitglieder und Freunde grüßen die Jubiläumsgemeinde

Ich bin sehr froh, Teil der Gemeinde Hörde sein zu dürfen. Seit ich denken kann, ist das so. Und egal, wie schön und herzlich es auch in anderen Gemeinden sein mag: Immer wieder, wenn ich nach Hörde komme, bin ich Zuhause!

Ich hoffe, dass dies auch noch lange so bleibt.
S.L. (50)

Unsere Gemeinde ist mehr als nur der Gottesdienst.

Sie ist Treffpunkt und Begegnungsstätte für alle Menschen aus der Umgebung.

Hier können wir uns gegenseitig stärken, miteinander beten, verschiedener und gleicher Meinung sein und gemeinsame Ziele anstreben.

D.R. (60) und H.R. (66)

Von den 125 Jahren der Gemeinde Dortmund-Hörde zähle ich 26 Jahre auch dazu.

Seitdem ist es für mich meine Wohlfühlgemeinde, weil ich mich dort aufgenommen, geliebt und geschätzt fühle. Die Vertrautheit und die herzliche Atmosphäre in der Gemeinde schätze ich sehr. Hier wird jeder akzeptiert und respektiert wie er ist.

W.S. (73)

Herzliche Glückwünsche unserer Festgemeinde Hörde.

Fast die halbe Jubiläumszeit verbringen wir in dieser schönen Gemeinde, wo wir uns in dieser langen Zeit immer wohlfühlt haben. Der himmlische Vater hat unsere Schritte gelenkt. Möge dies für uns und alle so bleiben, damit wir sicher unser Glaubensziel erreichen.

I. (86) und B. (87) G.

Liebe Gemeinde Hörde,

herzlichen Glückwunsch zu deinem Jubiläum. Du bist nun schon 125 Jahre alt und hast viel erlebt.

Danke, dass ich ein Teil von dir sein darf, ein Teil deiner großen Vielfalt.

Ich wünsche dir, dass du so offen und vielfältig bleibst und dass du noch viele weitere Feste, Konzerte, Gottesdienste und einfach schöne Gemeinschaft erleben kannst.
E.H. (38)

Danke Hörde, dass ich mich hier immer wie zu Hause fühle und mich für niemanden verstellen muss. Dieser liebevolle Umgang miteinander ist nicht selbstverständlich, und ich bin froh, dass ich in diese und in keine andere Gemeinde hineingeboren wurde.

Von euch werde ich in allem, was ich tue, unterstützt und ihr seid einer der Gründe dafür, dass ich heute solch einen starken Glauben und ein so großes Gottvertrauen habe.

A.M. (16)

Herzlichen Glückwunsch jedem einzelnen von uns – nicht nur zum Jubiläum, sondern insbesondere dafür, zu dieser herzlichen Gemeinde zählen zu dürfen und sie auszumachen!

Wir sind während der Corona-Zeit dazugekommen und haben uns gleich trotz des notwendigen Abstands herzlich willkommen gefühlt.

Die Einladungen erfolgten nicht nur zum klassischen Gemeindeleben wie Mitwirken im Chor oder beim Blumenschmuck. Es kamen auch Einladungen zum Mittagessen oder zu gemeinsamen Unternehmungen. Hier ist mehr als nur eine Gottesdienstgemeinschaft.

Danke!

N. (42) und D (42).R.

Wo sich dein Herz wohlfühlt, da ist dein Zuhause!

Von Beginn an hat uns die Gemeinde Hörde vor 22 Jahren mit offenen Armen aufgenommen. Unsere Herzen haben sich durch die Liebe und Offenheit, die uns empfangen hat, direkt wohl und somit zuhause gefühlt.

Danke an alle Geschwister für eure Herzlichkeit, euer Mitleben und die Anteilnahme an unseren Freuden und Sorgen, eure offene Art, euer Verständnis und dafür, dass es euch gibt.

Ein besonderer Dank geht an dich, lieber Wolfgang, der uns im Handumdrehen überzeugt hat, nach Hörde zu kommen. Du bist viel zu früh gegangen, aber wir tragen dich immer in unseren Herzen.

V. (46) und A. (49) M.



Vitus (6) beschreibt in seinem Bild die große Liebe Gottes, der oben im Himmel wohnt. Rechts hat er die "Guten" gemalt, über denen die Sonne scheint. Links meinte er die "Bösen", über die schon mal der Blitz herniederfährt. Aber über alle Menschen sendet Gott seine Güte herab. Und in seinen Worten, einem Erstklässler gemäß, schreibt er an die Gemeinde: "Ich komme nächste Woche wieder. Dein Vitus."

Danke, für diese wunderbare Oase des Friedens. Wir dürfen einen Vorsteher mit seinen Mitbrüdern haben und eine liebevolle, bunte Gemeinde. Was wäre, wenn man das nicht haben dürfte?

D.H. (74)

Ich freue mich und bin dankbar dafür, dass die Gemeinde Hörde noch besteht, dass ich gesund bin und deshalb noch aktiver Teil der Gemeinde sein darf. Hörde ist meine Heimat.

H.M. (78)

Heimat ist dort, wo man sich wohl und geborgen fühlt, und die Gemeinde Hörde ist seit meiner Kindheit eine zweite Heimat für mich.

H.B. (50)

Liebe Mitgeschwister aus der Gemeinde Hörde, mit der Schließung der Gemeinde Dortmund-West (2000) und der Gemeinde Dortmund-Dorstfeld (2019) begaben wir uns wieder auf die Suche nach einer neuen „Heimat“. Diesmal überließen wir unserer Tochter, die zurzeit in Siegen studiert und nicht jeden Sonntag in Hörde sein kann, die Wahl. Nach Besuchen vieler Gemeindestandorte entschieden wir uns für meine Taufgemeinde Hörde. (1965 lebten meine Eltern Alvine und Friedel Heinzmann in der Hochofenstraße).

Eine herzliche, offene Gemeinde empfing uns. Alte Bekannte begegneten uns aus den Gemeinden Holzwickede, Dortmund-West, -Süd und -Dorstfeld. Für mich war die Gemeinde in schöner Erinnerung durch die von mir erlebten Jugendgottesdienste (1979 bis 1989) mit zum Teil übervollen Bankreihen. Besonders schön war der Jugendchor unter Leitung von Ulrich Pahlke. Der Chor war so groß, dass er das ganze Kirchenschiff füllte. Auch das fantastische Orgelspiel zu dieser Zeit habe ich noch gut in Erinnerung.

Damals kannte man das Lüften durch Öffnen der Fenster noch nicht, was sicherlich in der vollbesetzten Kirche während der warmen Monate kühle, frische Luft und somit Linderung verschafft hätte. Eine großartige Errungenschaft heute, an der wir immer festhalten sollten.

Danke euch allen!

R.H.A. (57) mit P.A. (61) und F.A. (26)

Als Jugendliche in der damaligen Gemeinde Dortmund-Süd hatten wir oft mit den Hördern gemeinsame Jugendstunden, an die ich mich lebhaft erinnere.

Mit der Heirat im Jahr 1999 erfolgte mein Wegzug aus Dortmund. Durch meine Eltern blieb der Kontakt zur Gemeinde Süd, die mittlerweile Südwest hieß, erhalten.

Nach der Schließung der Gemeinde Südwest wechselten meine Eltern nach Hörde und sind dort herzlich und freudig aufgenommen worden.

Nach dem Heimgang meiner Eltern komme ich noch oft in die Gemeinde Hörde – ich besuche hier die Wochengottesdienste – und fühle mich immer wieder sehr wohl und herzlich angenommen.

S.S. (54)

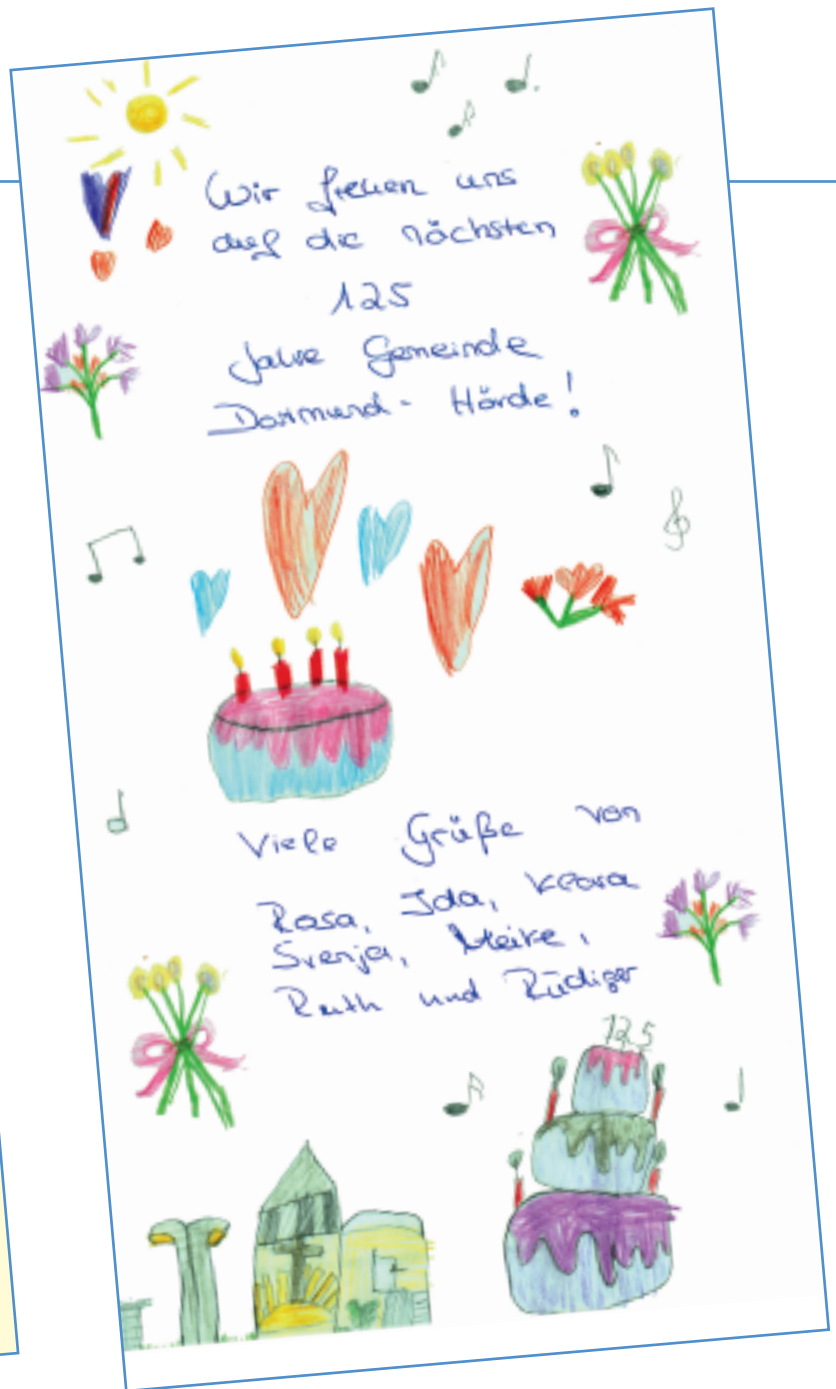


Durch die Heirat meines Mannes bin ich 1968 neuapostolisch geworden. Da war ich 27 Jahre alt. Ich bin von Herzen dankbar, dass ich unserem himmlischen Vater bis heute die Treue halten durfte. Jetzt bin ich 81 Jahre alt und fühle mich in der Gemeinde nach wie vor geborgen. Mein Mann ist schon vor sechs Jahren in die Ewigkeit gezogen.
K.B. (81)

Liebe Gemeinde Hörde,
von den 125 Jahren des Bestehens konnte ich die letzten drei Jahre miterleben, wofür ich sehr dankbar bin! In dieser Zeit durfte ich in der Gemeinde eine neue Heimat finden, liebevolle Geschwister kennenlernen, meine Beziehung zum Herrn wieder aufleben lassen und so ein neues Leben beginnen.

Das ist das Beste, was mir passieren konnte und deshalb wird die Gemeinde immer einen Platz in meinem Herzen haben.

Auf in die Zukunft!
F.M (30)



Mit 125 Lenzen könnte man ja vielleicht meinen, die neuapostolische Gemeinde Dortmund-Hörde sei eine wirklich sehr alte Dame. Immerhin ist sie sogar drei Jahre älter als die älteste Frau der Welt, Jeanne Calment (1875-1997) – mit dem Unterschied zur letzteren, dass sie immer noch lebt. Herzlichen Glückwunsch zum 125. Geburtstag, weiterhin Gottes Segen, Gesundheit – auch in Pandemiezeiten – und viel Freude in den kommenden Jahren!

Ich freue mich, dass ich die Gemeinde Dortmund-Hörde nunmehr seit 10 Jahren durch meinen (späteren) Mann kennenlernen durfte. Dass ich mich in ihrer Mitte sehr wohlfühle, merke ich, wenn ich zum Beispiel mal zwei Wochen im Urlaub war und sich bei der Rückkehr die Gemeinde wie „Heimat“ anfühlt.

Wenn man dann in die bunte und vielfältige Gemeinde mit den vielen verschiedenen Glaubensgeschwistern, zahlreichen Kindern, Gästen und Amtsträgern schaut, wenn man beispielsweise die bei Sommerfesten gelegentlich auftauchenden Partnergemeinden Frankfurt-Nord, Plüderhausen und gar Vechelde – entstanden aus der sogenannten „Schuhkartonaktion“ vom IKT 2014 in

München – betrachtet sowie die seit kurzem rotierenden Mittwochsgottesdienste mit den Gemeinden Kirchhörde, Benninghofen und Hombruch erlebt, dann kann man viel schöne Gemeinschaft, neue Kraft und tolle Begegnungen erfahren. Während Gemeinschaft und Begegnungen in den letzten zweieinhalb Jahren ja leider wegen der auftretenden Pandemie nur mit Vorsicht stattfinden konnten, hat die Gemeinde Hörde in den schwierigsten Zeiten, in denen wir Abstand halten mussten, mit Kreativität gemeinsame Andachten über Video auf den Weg gebracht und weiterhin für viele intensive musikalische Projekte in den Hörder Gottesdiensten gesorgt. An dieser Stelle herzlichen Dank nochmal für diese musikalische und berührende Ausgestaltung! Hörde blieb auch in dieser Zeit in Kontakt miteinander.

Wenn man in die Gemeinde Dortmund-Hörde wie durch ein Kaleidoskop ein paar Jahre zurückschaut, Fotos von Sommerfesten, Hochzeiten und anderen gemeinsamen Aktivitäten betrachtet, so sieht man auch die mittlerweile in den letzten Jahren verstorbenen Gemeindeglieder und Gäste unserer Gemeinde, an die man sich aus einer Mischung von Wehmut und Dankbarkeit erinnert.
U.A. (40)

Wir Kinder möchten zur aktiven
Gestaltung des Gemeindelebens
beitragen



Wir gehören zusammen

Sei dabei

Liebe Gemeinde Hörde,
da kannst du aber sehr
dankbar sein. Die Kinder
aus der Sonntagsschule
versprechen dir, mitzuhel-
fen, dass du so fröhlich
bleibst, wie du jetzt schon
bist.

Und dann laden sie auch
noch alle ein, dabei zu
sein, mitzumachen!

Klar, wir gehören ja zu-
sammen!

Seit über 50 Jahren ist die Gemeinde Hörde meine Heimatgemeinde. Hier bin ich in die Sonntagsschule gegangen, hier wurde ich konfirmiert, hier habe ich geheiratet und hier wurden auch meine Kinder getauft und konfirmiert. Seit meiner Konfirmation singe ich im Gemeindegesang und habe viele Jahre den Blumenschmuck gestaltet. Für mich war und bleibt die Gemeinde Hörde immer meine Heimat. Ich wohne schon lange nicht mehr in Hörde und fahre sonntags auf dem Weg zur Kirche an zwei anderen Gemeinden vorbei, die deutlich näher für mich wären. Doch niemals kam mir der Gedanke, irgendwo anders zur Kirche zu gehen, als in meine Heimatgemeinde.

Hier kennt man mich. Hier kann ich so sein, wie ich bin. Hier fühle ich mich geborgen. Hier – weiß ich – wird für mich gebetet. Hier sorgt man sich um mich.

Die Gemeinde Hörde ist ein kunterbunter Haufen. Oft völlig chaotisch, ein bisschen verpeilt, aber immer authentisch, immer ehrlich! Und hier wird jeder Neuankömmling mit offenen Armen und Herzen empfangen. Das macht für mich Heimat aus!
S.G. (52)

Unsere Kirche, Gemeinde Dortmund-Hörde, der ich über 50 Jahre angehören darf, ist und bleibt meine Zufluchtsstätte bis zum Tag des Herrn.
I.D. (74)



Liebe Gemeinde Hörde, ich bin ein Teil von dir und dafür bin ich dankbar. Du hast mich freudig aufgenommen, als ich vor vielen Jahren nach Hörde gezogen bin. In dir darf jeder so sein, wie er ist; du bist eine echte Wohlfühlgemeinde.

Herzlichen Glückwunsch zu deinem 125sten Geburtstag.
H.L. (71)

125 Jahre sind umgerechnet 1.500 Monate, 1.095.000 Stunden, noch viel mehr Minuten und wer weiß wie viele Sekunden.

Die Zeitrechnung ist für uns eine Form der Ordnung, sie hilft dabei das eigene und das öffentliche Leben zu strukturieren. Unser Kalender geht auf den römischen Kaiser Gaius Julius Cäsar zurück. Er führte im Jahr 46 vor Christus den Julianischen Kalender ein. In diesem Verhältnis betrachtet sind 125 Jahre ein Katzensprung. Und wenn ich auf mich beziehungsweise auf ein Menschenleben schaue, sind 125 Jahre wohl kaum zu erreichen.

An dieser Stelle also erst einmal: Herzlichen Glückwunsch, Gemeinde Hörde!

Gott hat an sieben Tagen die Erde erschaffen, wie lange deine Entstehungszeit gedauert hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Dies führt jedoch wieder zurück zum Thema Zeit.

Ich habe mich gefragt, warum mein Text sich in diese Richtung geschrieben hat. Ich denke, dass es mein Vorsatz ist, den ich schon länger gefasst habe und dessen Umsetzung noch ein wenig hakt: Ich möchte wieder mehr Zeit in meine Gemeinde einbringen. Ich bin gerne Teil unserer bun-

ten, toleranten, liebevollen Gemeinde und froh, dass ich hier Gott erleben kann.

125 Jahre werde ich nicht auf dieser Erde verbringen, kein Tag ist eine Selbstverständlichkeit. Meine Zeit hier läuft ab. Am besten verbringe ich sie so, dass ich für mich sagen kann: „Meine Zeit steht in Gottes Händen“ (Psalm 31,16). Das bedeutet für mich, Jesus ähnlicher zu werden und das soll sich täglich an meinem Umgang mit meinen Mitmenschen zeigen.

Bestimmt bräuchte ich dafür 125 Jahre, um es ansatzweise konstant umsetzen zu können. Doch darum geht es – meinem Verständnis nach – nicht. Wir sind Menschen, wir machen Fehler oder es fehlen uns die Kapazitäten, Ressourcen oder Möglichkeiten, diesen Vorsatz immer als Priorität Nummer eins leben zu können. Gott sei Dank ist das in seinem Plan bereits berücksichtigt.

Ich freue mich auf die nächsten Minuten, Stunden, Monate und Jahre mit euch.

V.F. (33)



Liebe Gemeinde Hörde,
auch die Kinder der Vorsonntagsschule grüßen dich zu deinem Jubiläum. Dazu haben sie eine große Postkarte gebastelt mit einer Arche von Linus, Blumen von Marieke und einem Erdbeerkuchen von Marlon. Da kannst du richtig stolz sein.

Meine Heimatgemeinde

Dieser, von vielen neuapostolischen Christen oft verwendete Ausdruck gibt im Kern das wieder, was ich mit der Gemeinde Hörde verbinde: Eine Verbundenheit zu den Menschen, die wie ich viele Stunden dort in Gottesdiensten, bei Festen oder beim gemeinsamen Singen verbracht haben. Eine Verbundenheit zu meinem viel zu früh verstorbenen Vater, der Hörde auch zu seiner Heimatgemeinde gemacht hat.

Es entstanden dort unzählige Erinnerungen an meine Kindheit, Jugendzeit und an Ereignisse meines Erwachsenenlebens. Die möchte ich nicht missen.

Hörde lebt von Offenheit, Herzlichkeit, Interesse und nicht zuletzt von dem Engagement vieler Mitglieder.

K.S. (44)



Mit diesem Foto grüßen die Glaubensgeschwister aus dem Seniorenkreis ihre Gemeinde und wünschen Glück und Segen zum 125-jährigen Jubiläum.

Nicht mehr alle können ihre Glückwünsche zu Papier bringen. Mit ihnen allen übermittle auch ich meiner Gemeinde die besten Wünsche für die Zukunft.

B.L. (78)

Wenn die Festschrift erscheint, habe ich mein 50. Hörder Gemeinde-Jubiläum!

In der für mich damals neuen Gemeinde wurde ich gut aufgenommen. Bis heute hat sich nichts daran geändert.

Ich erinnere mich gerne an die ersten Gesangstunden. So ein großer Chor. Ich hatte die Mappennummer 105. Mein erstes neues Lied war: „Auf Adlers Flügeln getragen übers brausende Meer der Zeit. Getragen auf Adlers Flügeln bis hinein in die Ewigkeit.“ Heute darf ich immer noch im Chor mitsingen und mein Wunsch ist: „Alles was Odem hat, lobe den Herrn!“

Ich freue mich und bin so dankbar für alles Erlebte in der Gemeinde Hörde.
B.L. (78)

Liebe Mitglieder der Gemeinde Hörde, durch Fabian und Carla komme ich alle paar Wochen dazu, sonntags euren Gottesdienst besuchen zu dürfen. Vom ersten Moment an habe ich mich bei euch sehr herzlich aufgenommen und willkommen gefühlt.

Ich bin immer wieder begeistert davon zu sehen, mit wie viel Leidenschaft und Liebe die Gottesdienste vorbereitet und gefeiert werden. Des Öfteren habe ich Denkanstöße und neue Gedanken mitgenommen, die mich oftmals auch die ganze Woche über begleitet haben.

Ich gratuliere sehr herzlich zu eurem Jubiläum und freue mich auf alle weiteren Gottesdienste, Zusammenkünfte oder Wanderungen.
Alles Liebe!
J.K. (27)



Herzliche Glückwünsche, liebe Gemeinde, zu deinem Jubiläum.

An Jahren bist du wohl schon viel älter, als ein Menschenleben dauert, aber im Herzen bist du jung und lebendig. Auch bist du immer geduldig. Selbst wenn dich vielleicht mal deine Mitglieder nerven, bleibst du gelassen und freundlich. Das tut so gut!
G.L. (71)

Liebe Gemeinde Hörde,
alles Gute zum Geburtstag!

125 Jahre werden deine „vier Wände“ schon. Kaum zu glauben, dass du so ein „altes Haus“ bist. Persönlich kenne ich dich noch nicht so lange. In den 80ern lernte ich dich kennen. Damals waren es die Kinderchorproben, Kindergottesdienste und später die Jugendgottesdienste, die mich nach Hörde verschlugen. Gern erinnere ich mich daran.

Nun darf ich dich selbst schon einige Jahre als „meine Gemeinde“ bezeichnen. Darüber freue ich mich sehr. Dein großes Herz und die vielen Kinder „lockten“ mich und meine Töchter an. Wir wurden sehr herzlich aufgenommen. Vielen Dank dafür.

Freude, Herzlichkeit und die tolle Gemeinschaft der vielen, lieben und engagierten Geschwister zeichnen dich aus. Ich wünsche dir von Herzen, dass es noch viele Jahre so bleibt und werde versuchen, immer meinen Teil dazu beizutragen.

Bleib einfach, wie du bist.
T.E. (45) mit S.(18) und N. (15)

Herzlichen Glückwunsch der Gemeinde Hörde zum
125-jährigen Gemeindejubiläum!

DANKE für unsere Kirche
DANKE für unseren Vorsteher und unsere Amtsträger
DANKE für unseren Chor und den Instrumentalkreis
DANKE für den Blumenschmuck
DANKE für die gemeinsam erlebten Gottesdienste im
Hause unseres Herrn
G. (63) und N. (66) N.

Als ich vor ein paar Jahren nach Dortmund gezogen bin, wurde ich sehr herzlich in Hörde aufgenommen und fühle mich immer noch wohl. Musikalisch sind wir mit Chor, Instrumentalkreis, Organisten und kleinem Chor gesegnet. Beim monatlichen Kaffeetrinken, beim Gemeindefest oder bei Ausflügen herrscht immer ein schönes Miteinander.

Bei den Gottesdiensten genieße ich neben der Predigt und der musikalischen Gestaltung auch immer die Verglasung hinter dem Altar mit dem Emblem. Insgesamt ist Hörde eine Gemeinde zum Wohlfühlen.
N.K. (43)

Bei solch einem Jubiläum gilt der Dank besonders den Glaubensgeschwistern, die mit großem Einsatz mitgeholfen haben, die Gemeinde zu bauen und zu fördern. Viele von ihnen sind schon in der jenseitigen Welt. Auch heute sind die Geschwister sehr aktiv und wir dürfen uns alle in der Gemeinde wohlfühlen.

W.W (64)

Die Gemeinde hat uns näher zu Gott gebracht und wir fühlen uns in ihr zuhause.
J.A. (42)



Ich bin vor über vierzig Jahren in die schöne Gemeinde Hörde gezogen und mit großer Freude und Liebe aufgenommen worden, was mir sehr wohl tat und bis heute mit mir geht! In dieser langen Zeit habe ich viele große, schöne, freudige und segensreiche Stunden in der Gemeinde erlebt! Auch heute kann ich sagen, dass die Gemeinde für mich eine richtige Wohlfühlgemeinde ist. Ich bin dankbar, ein Teil dieser Gemeinde zu sein!

Nun freue ich mich darauf, mit meiner Gemeinde das schöne Jubiläum zu feiern.

N.S (68)

Grüße aus dem Schuhkarton

Der Internationale Kirchentag 2014 und die Aktion Schuhkarton

Wer erinnert sich noch an den Internationalen Kirchentag 2014 (IKT 2014) in München?

Damals war die Gemeinde Hörde gerade 116 Jahre alt und einige Hörder hatten sich auf den Weg nach München gemacht, um dieses Event gebühlich zu feiern.

In der Vorbereitung auf diesen Kirchentag gab es einen Aufruf an die Gemeinden, an der Aktion "Schuhkarton-Gemeinde" mitzumachen. In einem Schuhkarton sollten die teilnehmenden Gemeinden allerlei Infos über sich und den Ort, an dem die Gemeinde zuhause ist, sammeln und so eine Visitenkarte der Gemeinde im Schuhkarton mit nach München nehmen.

Die Gemeinde Hörde beteiligte sich an dieser Aktion und benann-

te "Gemeindebotschafter", die den Hörder Schuhkarton mit auf die Reise nahmen.

Die Gemeindebotschafter gaben den Karton in einem besonderen Bereich im Umlauf der Olympiahalle in München ab. Im Gegenzug suchten sie sich einen anderen Karton aus und nahmen ihn wieder mit nach Hause.

Mehr als 500 Kartons wechselten von Gemeinde zu Gemeinde. Hörde entschied sich für den Schuhkarton aus Frankfurt-Nord. Die Gemeinde Plüderhausen hatte den Hörder Karton ausgewählt.

In der Folge gab es einen regen E-Mail-Austausch zwischen den Gemeinden und auch Besuch und Gegenbesuch fanden statt.

Die Gemeinde Vechelde kam als die Schuhkarton-Gemeinde von Plüderhausen mit in diesen Reihen.

Alle drei Gemeinden ließen es sich nicht nehmen, den Hördern einen Jubiläumsgruß zu übersenden.



Singt ein Lied von Gott! Gemeinde Frankfurt-Nord grüßt

Liebe Geschwister in Dortmund-Hörde,

zu eurem Jubiläum – 125 Jahre Gemeinde Dortmund-Hörde – gratulieren wir euch von ganzem Herzen und wünschen für die Zukunft weiterhin ein lebendiges und vielfältiges Gemeindeleben und ganz viel Segen zu all euren Aktivitäten und Bemühungen.

Gerade die letzten zweieinhalb Jahre haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, einen Hort, eine Gemeinde zu haben. Dank der Technik hatten wir zwar die Gelegenheit, zum Gottesdienst verbunden zu sein. Das war gut – aber nachdem wir uns wieder persönlich treffen konnten,

wurde uns bewusst, wie wichtig Gemeinschaft in Gemeinde ist.

Gerne würden auch wir diese Ge-



meinschaft mit euch häufiger pflegen – nicht so einfach bei 220 Kilometern Distanz.

Doch wir haben ein Band der geschwisterlichen Eintracht in Vielfalt

mit euch und wünschen uns nach Überwindung der Pandemie eine Intensivierung unseres Kontaktes.

Lieber Dominik, der du mittlerweile als Vorsteher der Gemeinde Hörde tätig bist, dir gilt ein besonderes Dankeschön. Du hast den Kontakt beharrlich gepflegt. Alles Gute für Dich und die Gemeinde in eurem Jubiläumsjahr 2023.

Lasst uns gemeinsam immer wieder von Gott singen. Seine Gegenwart umhüllt uns und wir sind in seiner Hand.

Singt ein Lied von Gott!

Die Glaubensgeschwister der Gemeinde Frankfurt-Nord

Plüderhausen gratuliert mit einem Gedicht

Die Gemeinde Plüderhausen grüßt die Jubiläumsgemeinde Hörde mit einigen Versen, die von den beiden Autorinnen Herta und Gudrun aus Plüderhausen in blumigen Worten in Reime gefasst wurden.



Liebe Gemeinde Dortmund-Hörde,

der Schuhkarton am IKT,
der brachte es in die Höh
und unsere Gemeinden fanden
zueinander in schönen, aber losen Banden.
Einige wenige Male haben wir's versucht
und uns gegenseitig besucht
und die vielen Kilometer
packte von uns ein jeder...
Dann trat eine Pause ein
und Corona kam und nahm,
die ganze Welt in Schach -
oh weh, oh ach!

Vieles, so vieles zerbricht
und wir wussten nicht-
wie weiter

und es war gar nicht mehr heiter...

Und wie im Leben eben oft
gab es zwei Seiten...

wir haben gehofft,
gebetet, gedankt und gebangt
und wieder und wieder
Glaubenserlebnisse erlangt.

Und es kommt die Zeit -
und sie ist nicht weit -

da werden wir uns Wiederseh'n!
oh wie wird das schön -

Und wir werden die 125 Jahre feiern
mit Freude und Wonne

hier auf der Welt-

Oder vielleicht unter der Gnadensonne,

die Dortmund-Hörde und

allen Geschwistern der Welt gehört

und die dann niemand mehr stört.

Wir werden hoffentlich alle dabei sein - hier oder dort!

Eure Plüderhäuser

Vechede und Hörde - eine Zufallsbekanntschaft

Liebe Hörder,

eigentlich gehören wir ja gar nicht richtig dazu. Kennengelernt haben wir uns nur, weil ihr und wir mit Plüderhausen eine gemeinsame Schuhkartongemeinde haben. Wir haben uns jedenfalls beim ersten Treffen mit euren „Botschaftern“ Dominik und Waltraut sofort verstanden.

Von da an waren wir immer dabei, wenn es ein Treffen mit den Partnergemeinden gab. So ist eine freundschaftliche Verbindung entstanden, die bis heute anhält.

Gut in Erinnerung ist unser Besuch bei eurem Sommerfest mit anschließender Stadtführung über das ehemalige Stahlwerksgelände. Ein wunderbares Erleben ge-

schwisterlicher Gemeinschaft in einer Kirche mit einem beeindruckenden und unvergesslichen Glasfenster.

Regelmäßig tauschen euer Vorsteher und ich die Gemeindebriefe aus. Vielleicht ist das Jubiläum ein Anlass, die Freundschaft der Gemeinden wieder zu intensivieren.

Wir gratulieren jedenfalls recht herzlich zu eurem Jubiläum und wünschen euch weiter Gottes reichen Segen und weiteres Gedeihen bis zum Tag des Herrn!



Wer Geburtstag hat, darf auch feiern

Gottesdienste, Andachten, Sommerfest, Konzert, Schlusspunkt im Advent

Ehre sei Gott ... in Hörde!
Aufaktgottesdienst zu Neujahr



1898 2023
Ehre sei Gott ...
in Hörde!
125 Jahre
Neupostolische Kirche Dortmund

Sonntag,
1. Januar 2023,
Gottesdienst
11 Uhr

Nach dem Gottesdienst besteht die
Möglichkeit, bei Gebäck, Getränk
und Gespräch zu verweilen


Neupostolische Kirche
Franz-Hilze-Straße 10
44263 Dortmund

Neupostolische Kirche
Westdeutschland



Jubiläumsaufakt-Gottesdienst am Neujahrstag. Es ist Gemeindegottesdienst und wir können Gemeinschaft bei Kaffee und Gebäck pflegen.

Ehre sei Gott ... in Hörde!
Am Abend vor Karfreitag




1898 2023
Ehre sei Gott ...
in Hörde!
125 Jahre
Neupostolische Kirche Dortmund

Donnerstag,
6. April 2023,
Andacht
18 Uhr

Einführung in das letzte Abendmahl
Jesus mit seinen Jüngern
Einblick in die Tradition jüdischer
Gastgehalt
Abendmahl

Neupostolische Kirche
Franz-Hilze-Straße 10
44263 Dortmund

Neupostolische Kirche
Westdeutschland



Die Andacht widmet sich dem Heiligen Abendmahl. Sie gibt Einblicke in die jüdische Tradition, wie wohl auch Jesus mit seinen Jüngern dieses Mahl gefeiert hat. Nach der Andacht sind alle zum Lammbraten-Essen eingeladen.

Ehre sei Gott ... in Hörde! Gottesdienst und Festakt



Sonntag,
9. April 2023,
Gottesdienst
10 Uhr

Verlesung einer Kurzchronik
Grußworte von Vertretern aus
Ortspolitik und Ökumene
Empfang und Imbiss

Neuapostolische Kirche
Franz-Hitze-Straße 10
44263 Dortmund

Neuapostolische Kirche
Westdeutschland



Ehre sei Gott ... in Hörde! Instrumentalmusik und Gesang



Sonntag,
18. Juni 2023,
Konzert
16 Uhr

Streichensemble der Gemeinde
Kleiner Chor
Kinderchor mit Gitarre
Orgel: Volker Sange und r.u.t.
Oboe: Thomas Heinrich

Neuapostolische Kirche
Franz-Hitze-Straße 10
44263 Dortmund

Neuapostolische Kirche
Westdeutschland



Festgottesdienst zum Jubiläum mit Apostel Thorsten Zisowski, Verlesen einer Kurzchronik, Grußworte von Vertretern aus Ortspolitik und Ökumene, anschließend Empfang und Imbiss.

Ein etwa 90-minütiges Konzert mit Musik von Orgel, Instrumentalkreis, Gitarre mit Kindergesang und dem Kleinen Chor, etc. Geplant sind Beiträge Hörder „Gemeindemusiker“.

Ehre sei Gott ... in Hörde!
Willkommen zum Gemeindefest



Samstag,
19. August 2023,
Gemeindefest
ab 12 Uhr

Offene Kirche
Begegnungen und Gespräche
Speisen vom Grill und Salate
Getränke, Kuchenbrot:
Spiel und Spaß für Kinder

Neupostolische Kirche
Franz-Hirtz-Str. 19
44263 Dortmund

Neupostolische Kirche
Westdeutschland



Ehre sei Gott ... in Hörde!
Lob und Preis am Erntedanktag



Sonntag,
1. Oktober 2023,
Gottesdienst
10 Uhr

Nach dem Gottesdienst besteht die
Möglichkeit, bei Gebäck, Getränk
und Gespräch zu verweilen

Neupostolische Kirche
Franz-Hirtz-Str. 19
44263 Dortmund

Neupostolische Kirche
Westdeutschland



Gemeindefest mit Tag der offenen Tür und vielen Angeboten für das Pflegen von Gemeinschaft, Spielangebote für Kinder sowie Nachdenkliches und Rätselhaftes für die Erwachsenen.

Lob und Preis zum Erntedank, Einbindung des Gemeindegottesdiensts in den Reigen der Jubiläumsveranstaltungen.

Ehre sei Gott ... in Hörde!
Andacht zur Stillen Zeit



Samstag,
18. November 2023,
Andacht
17 Uhr

Einkehr und Stille
Gebet und Gesang
Ausblick und Hoffnung

Neupostolische Kirche
Franz-Hirtz-Str. 19
44263 Dortmund

Neupostolische Kirche
Westdeutschland



Ehre sei Gott ... in Hörde!
Adventstglühen zum Jubiläumsausklang



Samstag,
9. Dezember 2023,
17 Uhr

Geselliger Ausklang
des Jubiläumjahres bei
Glühwein, Glühpunsch und
Brotzeit vom Grill

Neupostolische Kirche
Franz-Hirtz-Str. 19
44263 Dortmund

Neupostolische Kirche
Westdeutschland



Andacht zur Stillen Zeit mit Textlesungen und musikalischen Beiträgen – der 18. November ist der Samstag vor Buß- und Betttag.

Den Ausklang des Jubiläumsjahrs feiern wir miteinander bei Glühwein, Glühpunsch und Bratwürstchen vom Holzkohlegrill.

